Kopf über ins…

Schülersommertheater 2015

theaterwerkstatt heidelberg

Inhalt

Das Sommertheater……Seite 4
Der Stadtjugendring……Seite 4
Die Theaterwerkstatt……Seite 5
Freizeitangebot……Seite 5
Die Workshops……Seite 8
- Clownstheater……Seite 10
- Schattentheater……Seite 12
- Objekttheater……Seite 14
- Live-Hörspiel Seite 16
- Tanztheater Seite 18
- Doku-Theater Seite 20
- Chorischestheater Seite 22
- Erzähltheater Seite 24

Präsentationen Seite 26
Stimmen Seite 29
Unterstützer Seite 30
Impressum Seite 31

Das Sommertheater

Die Vollzeitklasse der Theaterwerkstatt gestaltet im 15. Jahr, in Kooperation mit dem Stadtjugendring, das Schülersommertheater (SST). An diesem zweiwöchigen Ferienprogramm nehmen jedes Jahr ca. 100 Kinder teil. Im Rahmen der Stadtranderholung Heidelberg erleben die Kinder im alter zwischen 6 und 17 was theater als Lebenskunst im Sinne der kulturellen Bildung leisten kann. Die künstlerische und organisatorische Leitung obliegt den Studenten der Theaterwerkstatt, welche von Ihrer Dozentin Xenia Linke bei der Umsetzung unterstütz werden. Die Administration und die Kommunikation mit den Eltern übernimmt der Stadtjugendring. Das Thema des Sommertheaters 2015 war „Kopf über…“ Insgesamt gab es acht Workshops. Jeweils Freitags wurden die Ergebnisse dieser Workshops vor einem Familiären Publikum Präsentiert.

Ziel ist es, den jungen Spieler/Innen durch eigenes Tun einen Zugang zum Medium Theater zu ermöglichen und durch Freude am Spiel soziale, kognitive und ästhetische Kompetenzen zu fördern. Ein Ferienprogramm mit echtem Mehrwert also, welches hier auf den nächsten Seiten dokumentiert wird. In der Welt des Theaters probieren sich die Schüler als Schauspieler, Regisseure, Dramaturgen, Musiker, Tänzer und Sänger, aus. Sie erobern die “Bretter, die die Welt bedeuten“.

Der Stadtjugendring

Der Stadtjugendring Heidelberg e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss der Jugendverbände in Heidelberg. Er ist die gebildete Arbeitsgemeinschaft der im Stadtgebiet tätigen Jugendverbände und sonstigen Jugendgemeinschaften. In gegenseitiger Achtung und Anerkennung der Eigenständigkeit der Mitgliedsorganisationen vertritt der Stadtjugendring Heidelberg e. V. deren Interessen gegenüber Stadt, Staat und Öffentlichkeit.

Der Stadtjugendring Heidelberg e. V. führt seit 2001 in Kooperation mit der Theaterwerkstatt Heidelberg das Sommertheater durch. (Bis 2010 wurde es in den Sommerferien mit einer Dauer von drei Wochen veranstaltet. Heute findet es mit zwei Wochen Länge immer in der zweiten Hälfte der Sommerferien statt.) Dafür stellt er jedes Jahr die Räumlichkeiten des Stadtjugendrings am Harbigweg zur Verfügung.

Die Theaterwerkstatt Heidelberg

„Lebenskunst mit den Mitteln des Theaters lernen“ Vor 15 Jahren entwickelte Wolfgang Schmidt, Leiter der Theaterwerkstatt Heidelberg ein theaterpädagogisches Format mit künstlerischen Inhalten für Ferienprogramme mit Kindern im Alter von 7-14 Jahren. Von Anfang an fühlten sich Kinder und Eltern von diesem ästhetischen und projektorientieren Ansatz angesprochen, sodass das Sommertheater schon viele Monate vor Beginn ausgebucht ist. "Es sollte ein Theater von Kindern für Kinder sein" (Wolfgang Schmidt). Der Leitgedanke hinter dem Projekt war damals ein noch ganz ungewöhnlicher Ansatz, der heutzutage kaum mehr aus den Initiativen von Theatern und pädagogischen Einrichtungen wegzudenken ist. Das Schülersommertheater Heidelberg ist zu einer Sommerakademie im Sinne eines Theaterlabors geworden, das schon seit Jahren ein fixer Bestandteil der Theaterpädagogischen Akademie in Heidelberg ist. Für die Studenten ergibt sich so die Möglichkeit, ein großes Projekt unter professioneller Begleitung zu planen und eigenständig durchzuführen. Die gewonnene Erfahrung bildet einen unverzichtbaren Teil der praxisorientierten Ausbildung der angehenden Theaterpädagogen.

Das Freizeit Angebot

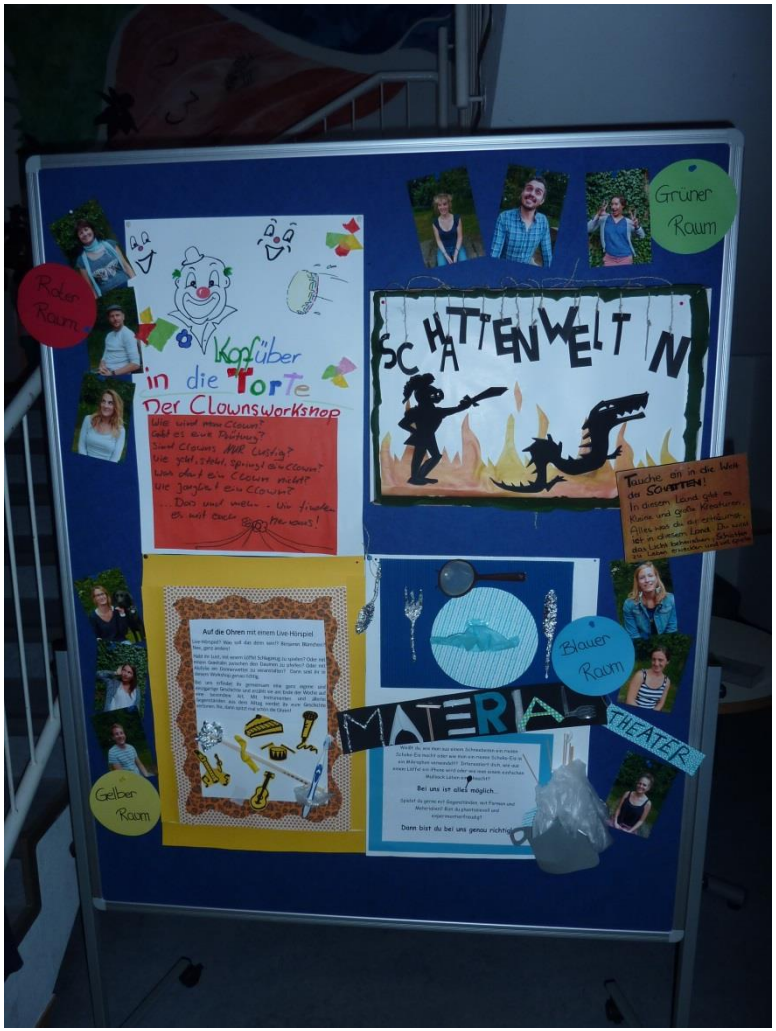
Jeden Tag wurde durch das Orga-Team ein zwei stündiges Freizeitangebot vorbereitet und durch geführt. Neben dem Ruheraum und dem Bastelraum im dem ein wechselndes Angebot stattfand, gab es täglich wechselnde Freizeitaktivitäten.

Die Workshops

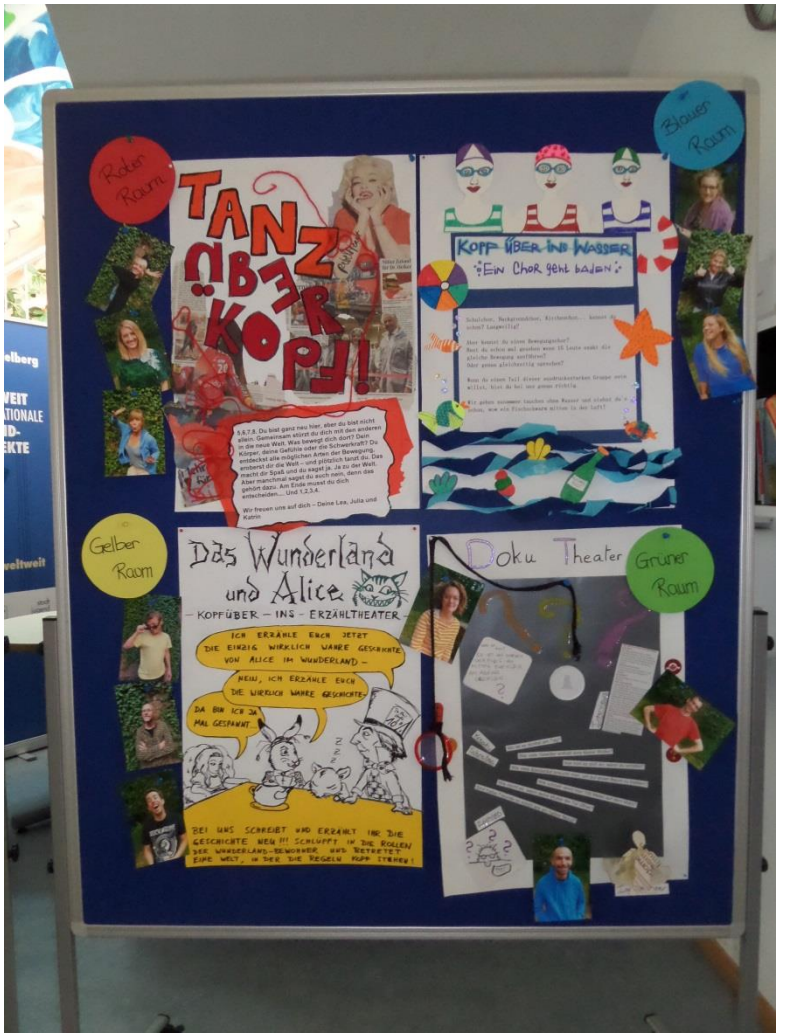
Die Workshops wurden von jeweils zwei bis drei Studenten der Theaterwerkstatt konzipiert, vorbereitet und durchgeführt. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt während der laufenden Workshops noch Individuell auf die Gruppen einzugehen und die Kinder eigene Ideen entwickeln und verwirklichen zu lassen.

- Clownstheater : Eileen Wahl, Edith Gruber, Michel Jung
- Schattentheater: Jacobo Quiroz, Stefanie Dreher, Katharina Jetschgo
- Objekttheater: Pauline De Groot, Amada Reichmuth, Laura Holz
- Live-Hörspiel: Nele Hornburg, Maria Berchtold, Sebastian Schwarz
- Tanztheater: Julia Waibel, Katrin Schyns, Lea Kaiser
- Doku-Theater: Torsten Kaiser, Andre Clapson, Maria Landricina
- Chorischestheater: Christina Motsch, Jennifer Frieden, Gwendolin Zurbuchen
- Erzähltheater: Peter Keune, Theo Witschi, Yannik Trampert

Angebote Woche 1



Angebote Woche 2



Der Clowns Workshop

Finde heraus was ein Clown tut wenn er den Bus verpasst, eine schlechte Note schreibt oder zum Zahnarzt muss.
Und wie sieht eigentlich die Olympiade der Clowns aus?
Clown sein ist mehr als eine Rote Nase und zu große Schuhe an zu haben.
Clown sein heißt Spaß zu haben, sich zu wundern und die Dinge leicht zu nehmen.
Clown sein heißt andere zum Lachen zu bringen.
Mach dein Clowns Abitur und bekomme die ROTE NASE verliehen!

Was machen Clowns eigentlich so den ganzen Tag und wieso sind Clowns eigentlich so herrlich gut darin authentisch, unbeholfen, schwerfällig, umständlich, aus versehen tollpatschig zu sein und die Leute damit zum Lachen zu bringen. Was macht Clowns so besonders und einzigartig. Wir freuen uns und haben Spaß wenn sie sich ärgern. Mit den Kindern und einer roten Nase finden wir heraus warum die dusselig, albernen Männer eigentlich so lustig sind. Sie selbst werden zum Initiator des eigenen Scheiterns und lernen dabei vielleicht das Leben und seine Hürden nicht immer ganz so ernst zu nehmen.
Wie schaffe ich es, etwas nicht zu schaffen. In unserer kleinen „Clownsschule“ dürfen die Kinder professionell, meisterhaft scheitern und daraus kleine Szenen entwickeln die sie am Ende auf einer großen Bühne vorführen. Doch eines steht im Vordergrund nämlich ganz viel Spaß und Quatsch.

Schattentheater

Der Einladung von Jacobo Quiroz, Stephanie Dreher und Katharina Jetschgo zur Erkundung und Erschaffung unterschiedlichster „Schattenwelten“ folgten elf interessierte und **motivierte TeilnehmerInnen zwischen 6 und** 14 Jahren.
Zu Beginn des Workshops wurde den verschiedenen Ursprüngen von Schatten, Lichtspiegelungen, Farbbrechungen durch kleine Experimente und gemeinsame Diskussionen auf den Grund gegangen. Die Leinwand reizte aber bald und so wurde der Workshopraum in eine Dunkelkammer verwandelt, in der wundersame Kreaturen zum Leben erweckt wurden. Hände, Objekte und der ganze Körper kamen zum Einsatz und wurden in ungewöhnliche Stellungen und Kombinationen gebracht, sodass Hasen, Kamele, Elefanten zum Leben erwachten und Menschen von Objekten und Fantasiewesen verschlungen wurden…
Mithilfe von „Theater Direkt“ wurde am zweiten Tag eine famose Geschichte erfunden, die von einer Zahnbürste und Klobürste und einem kleinen Mädchen handelte, welches die Objekte als Einzige sehen konnte und sich als Streitschlichterin zwischen den beiden (über das vermeintlich mühsamere Arbeits-Dasein) versuchte. Klobürste und Zahnbürste tauschten kurzzeitig (und zum Missfallen der Eltern) ihre Aufgaben. Schließlich und endlich kehrten aber Einsicht und Friede im Badezimmer ein. Dies wurde mit einer großen Party gefeiert.
Die Geschichte wurde dann in Schattenbilder umgesetzt (ein Mix aus Körper-Schatten, gebastelten Objekten und Requisiten, gezeichneten und ausgeschnittenen Hintergrundbildern) und mit aus Alltagsgegenständen erzeugten Geräuschkulissen untermalt. Bis Freitag wurde dann noch fleißig an den einzelnen Dialogen, den Requisiten, Schattenbildern und einem für alle zufriedenstellenden Ende der Geschichte gebastelt.
Neben dem Ausprobieren und Experimentieren mit Schatten war es den WorkshopleiterInnen wichtig, zwischendurch immer wieder Übungen und Spiele einzusetzen, die für eine gute Gruppendynamik und Laune (z.B.: „Eisschollenspiel“ und „Mord-durch-Blinzeln“ kurz „Mörderspiel“) sorgten. Umso schöner war es, dass sich die TeilnehmerInnen während der ganzen Woche wunderbar gegenseitig unterstützen, obgleich die TeilnehmerInnen so unterschiedlichen Alters waren. Die drei WorkshopleiterInnen blicken dankbar auf eine schöne und lehrreiche Woche zurück, in der uns die Probierfreudigkeit und Motivation der TeilnehmerInnen große Freude bereitet hat.
Schattentheater ist eine Methode, die mit relativ einfachen Mitteln eine große Wirkung erzeugen kann, die sowohl uns MacherInnen als auch die ZuseherInnen faszinierte.

SCHATTENWELTEN
Tauche ein in die Welt der SCHATTEN!
In diesem Land gibt es Kleine und große Kreaturen.
Alles was du dir erträumst...
ist in diesem Land. Du kannst das Licht beherrschen, Schatten zu Leben erwecken und viel

Material/Objekttheater

Forschen und Verwandeln!

Weißt du, wie man aus einem Schneebesen ein riesen Schoko-Eis macht oder wie man ein riesen Schoko-Eis in ein Mikrophon verwandelt? Interessiert dich, wie aus einem Löffel ein iPhone oder wie einem einfachen Müllsack Leben eingehaucht wird? Bei uns ist alles möglich… Spielst du gerne mit Gegenständen, mit Formen und Materialien? Bist du phantasievoll und experimentierfreudig? Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir entwickeln stimmungsvolle Atmosphären und schaffen eine phantasievolle Welt, in der die Dinge anders zu- und hergehen. Die Lebewesen an diesem Ort stellen die Dinge auf den Kopf oder besser gesagt, die Dinge verwandeln sich Kopf über...und so wird die Kochkelle zu einem Schuhlöffel und daraus ein Fernrohr, wer weiß…Wir erzählen euch die Geschichte von einem Land, in dem man mit wenig Dingen und viel Kreativität (über-)leben kann. Der Workshop von Pauline, Laura und Amada stieß auf reges Interesse. 12 Kinder verschiedenster Altersstufen stürzten sich mit uns Kopf über ins Abenteuer Materialtheater. Mit einfachen festen Küchenmaterialien wie Töpfen, Geschirr, Schneebesen, Blechen, aber auch soften Materialien wie Küchenschwämmen, Mülltüten, Geschirrtüchern entwickelten wir zusammen mit den Kinder kleine Episoden, in denen das Material verfremdet angewendet wurde. Beim verfremdeten Umgang mit den Materialien fiel auf, welche Themen wiederholt aufkamen und die Kinder beschäftigten. Beispielsweise die Nutzung der Materialien als Musikinstrumente oder als Mikrophone, das Präsentieren verschiedenster Materialien als Werbeprodukt, das Schaffen von Atmosphären wie Wetterbedingungen, etc. Aus dieser Fülle von Ideen entstand unser Endprodukt: eine Nachrichtenshow! Es wurde deutlich, dass vor allem die älteren Kinder Gefallen daran fanden, auch Sprache zu verwenden und die Kleineren über die Handlung ihren Ausdruck fanden. Die Mischung aus konkret vorhandenem Material und dessen imaginative Verfremdung, die den Kindern nach und nach immer leichter fiel, sorgte für sehr viel Spielfreude und lieferte vielfältiges Material für die Szenen und das Stück.

Insbesondere für zwei Kinder (Alter 7 und 9), denen es schwer fiel sich sowohl sprachlich als auch sozial in die Gruppe einzufügen, war gerade dieser spielerische und handlungsorientierte Ansatz eine Hilfestellung, um erfolgreich am Gruppenprozess- und -produkt teilzuhaben. Rückblickend halten wir fest, dass das Arbeiten mit Material für ganz heterogene Gruppen einen adäquaten Zugang für das gestalterische Schaffen darstellt und verschiedene Zugänge ermöglicht.

Jedoch gilt insbesondere auch in diesem Genre: weniger ist mehr! Für ein weiteres Projekt würden wir uns im Voraus auf weniger Material beschränken. Zum einen, weil es die Logistik hinter Bühne vereinfacht, zum anderen weil die Fokussierung auf beispielsweise ein Material eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Verfemdungsmöglichkeiten impliziert. Dieser Verwandlungsprozess selbst könnte als szenische Aktion gezeigt werden, was die Zuschauer das Magische am Materialtheater erleben lässt.

Live Hörspiel

LiveHörspiel? Was soll das denn sein!? Benjamin Blümchen oder was?

Nee, ganz anders!

Mit 11 entdeckungsfreudigen Kindern zwischen 7 und 14 Jahren haben Nele, Sebastian und Maria einen Workshop zum Thema 'Auf die Ohren mit einem Live–Hörspiel' gestaltet. Musikinstrumente und allerlei Gegenständen aus dem Alltag wurden gemeinsam geforscht und ausprobiert. Wie klingt es in einem Geisterschloss? Wie hört sich ein Gewitter an? Oder ein zugefrorener See? Zusammen haben die Kinder Klänge zu Bildern und Geschichten gefunden, kombiniert und variiert. Dabei zeigten sie viel Freude am Ausprobieren und Experimentieren mit Dingen, die man normalerweise erst mal nicht zum Geräuschemachen benutzen würde. Am zweiten Tag wurde dann eine ganz eigene und einzigartige Geschichte erfunden. Nein falsch, drei ganz eigene und einzigartige Geschichten. Und die haben die Kinder dann auf der Bühne live erzählt und mit den eigens entwickelten Geräuschen vertont.

Tanztheater

TANZ ÜBER KOPF

5,6,7,8. Du bist ganz neu hier, aber du bist nicht allein. Gemeinsam stürzt du dich mit den anderen in die neue Welt. Was bewegt dich dort? Dein Körper, Deine Gefühle oder die Schwerkraft? Du entdeckst alle möglichen Arten der Bewegung, eroberst dir die Welt – und plötzlich tanzt du. Das macht dir Spaß und du sagst ja. Ja zu der Welt. Aber manchmal sagst du auch nein, denn das gehört dazu. Am Ende musst du dich entscheiden...Und 1,2,3,4

Nico, Feli, Chiara, Sabrina, Mila, Nele, Lina, Zahra, Sara. 9 Kinder entscheiden sich fürs TanzTheater. Sie sind 8 und 10 und 12 und 14, und halten von Anfang an gut zusammen. Wir drei Anleiterinnen,Julia, Lea und Katrin, haben das Glück bei den Kindern auf große Offenheit, Wissbegier und kritischen Geist zu stoßen. Die Kinder werden von uns an jedem Tag auf recht unterschiedliche aber aufeinander aufbauende Weise durch die Welt der Bewegung geführt. Was heißt es in einer neuen Welt anzukommen? Wie fühlt man sich und wie findet man sich zurecht? Wir beschäftigen uns mit diesen Fragen und finden ein Umsetzung in Bewegung, mal mehr und mal weniger durch vorgegebenes Schrittmaterial.

Spürbare Freude macht sich breit als die Kinder ihre eigenen Choreografien entwickeln und sich anhand konkreten Materials, in unserem Fall mit Zeitungen, an der Idee der Verfremdung austoben können. So erleben sie das szenische Ankommen auf der Bühne als ein Ankommen in einer fremden Welt, bewegen sich von dort aus in drei getanzte Bilder, die sich aus ihrer eigenen Reflexion zum Thema Zusammenhalt ergeben und enden in einem Schlussbild, in dem sie eine tänzerische Aussage dazu machen, wie sie sich ihre Welt nach ihren Bedürfnissen umgestalten. Dazu werden Zeitungen Sinn-entfremdet und durch ihre eigenen Idee zum Mittel ihrer Aussage. Das ganze mündet in einer Party. Zwischen jedem Bild tauchen sie aus der Tanzwelt in eine Zwischenwelt, in der sie sich auch mit Sprache an das Publikum wenden, um sich zu den Fragen zu äußern, die sie beschäftigen.

Das Ergebnis ist eine sehr persönliche, konzentrierte und auch berührende TanzTheater-Performance.

Die Kinder haben die Erfahrung gemacht, was es heißt, ihren persönlichen Platz auf der Bühne einzunehmen, und sind mit wichtigen Theaterwerkzeugen, wie das Einnehmen der verschiedenen Ebenen im Raum, dem Freeze, Tempowechseln und dem neutrale Stand in Kontakt gekommen.

Statements

Feli: „Mir hat das Miteinander in der Gruppe sehr gut gefallen." *Lina: „Ich fand die Ebenen gut."*

Mila „Es war schön, dass wir auch ausprobiert haben." *Nele: „Manche Tage waren zu schnell für mich."*

Sarah: „Ich finde es schade, dass ich zwei Tage gefehlt habe." *Zarah: „„Ich hätte mir gewünscht, dass wir mehr Zeit haben"*

Sabrina: „Ha,ha, ha, die Zombies waren super!" *Chiara: Ich fand Hi hai Ho, das Gruppengefühl und die Offenheit spitze"*

Nico: „Ich fühle mich bewegt."

Erzähltheater

„Alice im Wunderland“

Aber wer zum Teufel ist Alice und welche Wunder gibt es im Wunderland?

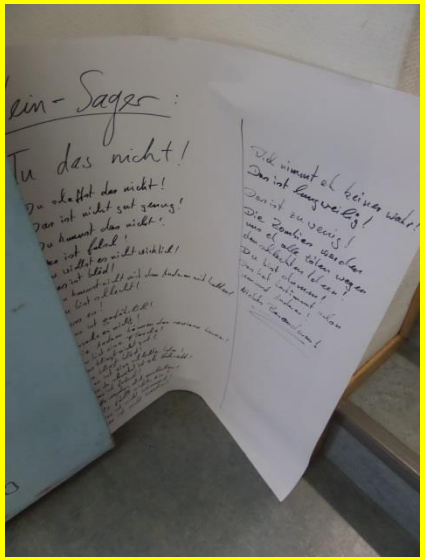
Diese Geschichte kennt doch Jeder und deswegen wird es Zeit, sie einmal so zu erzählen, wie du sie neu erfindest.

14 TN des Schüler-Sommer-Theaters entdecken mit uns gemeinsam das Wunderland, suchen sich die für sie spannendsten oder lustigsten Szenen aus und Texten sich neue Dialoge.

Es wird viel Improvisiert und der Kreativität der TN freien Lauf gelassen. Was dabei heraus gekommen ist?

Wie würden wohl Weißer Hase, Hutmacher oder die Herzkönigin von der Begegnung mit Alice berichten und was sagt eigentlich Alice dazu? Dies und vieles mehr zeigten die Kinder dann am Freitag auf der Bühne und am Ende stellte sich die Frage, wer denn nun die Geschichte am Besten erzählt hat.

Nun, ist doch klar: „Wir Alle!“


Tu das nicht!

Chorischestheater

KOPF ÜBER ins Wasser - Ein Chor geht baden!

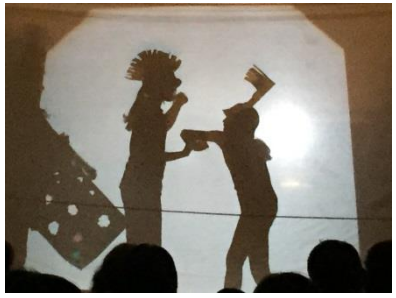
Schulchor, Backgroundchor, Kirchenchor... kennst du schon? Langweilig?
Aber kennst du einen Bewegungschor? Hast du schon mal gesehen wenn 9 Kinder exakt die gleiche Bewegung ausführen? Oder genau gleichzeitig sprechen?
Wir gehen zusammen tauchen ohne Wasser und siehst du`s schon, wow ein Fischschwarm mitten in der Luft!
Der Badechor, 9 motivierte Mädchen im Alter von 7 – 11, setzte sich Taucherbrillen auf und gingen gemeinsam mit ihren Gruppenleiterinnen Gwen, Jenny und Christina auf Entdeckungsreise vom Beckenrand bis hin zum Meeresgrund. Über Standbilder entwickelten die Kinder selber Choreografien zum Thema und zeigten sich dabei ideenreich und kreativ und wurden nicht müde ihre Choreografien zu üben. “Haifischalarm! Ich hab’s genau gesehen sie haben sich bewegt“, aber nicht so die Kinder, welche im Verlauf der Woche Freeze und Tempiwechsel nahezu so geschmeidig wie Ölsardinen beherrschten.
Im gemeinsamen Arbeitsprozess tauchte zwischen Fiesfisch, Anglerfisch, Delfin etc. plötzlich noch der Bademeister Heinz auf, der seinem Chor mächtig einheizte und nicht nur Schwimmeinheiten trainierte sondern auch den Rahmen für die Geschichte bildete. Das von den Anleiterinnen vorgeschlagene Lied fanden die Kinder zum blubbern langweilig und brachten ihren eigenen Hit von den 5 kleinen Fischen mit ins Stück ein. Um Bühnenbild und Requisiten gering zu halten gaben wir den Mädchen Malerfolie als Arbeitsmaterial . Sie erschufen Quallen und Wellen und ließen somit das Meer lebendig werden.
Der strenge Bademeister Heinz wurde am Stückende für all seine ausgesprochenen Verbote und Anweisungen natürlich mit dem Wurf ins Wasser bestraft und zwar vom Beckenrand.
Doch dieser fiese Racheakt war nur Theater. Die Mädchen entdeckten, dass sie durch das chorische Arbeiten in Kürze zu echten Teamplayern wurden und erlebten in der Woche einen starken Gruppenzusammenhalt. Aber nicht nur die Teilnehmerinnen lernten einiges über chorisches Theater, auch die Anleiterinnen wurden mit erstaunlichem und kuriosem Wissen über Meeresbewohner bereichert. Wir kennen auf jeden Fall jetzt die Yeti Krabbe und noch einiges mehr

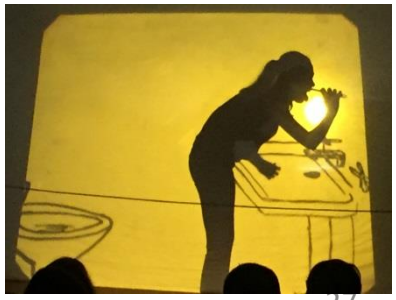
Doku/Forschungstheater

Der Workshop "Dokumentationstheater" wurde von Torsten Kaiser, André-Claude Clapson und Maria Landricina konzipiert und geleitet. Ursprünglich als "Forschungstheater" gedacht, wollten wir uns an der Leitidee des *Ästhetischen Forschens an Schulen* an (s. kultur-forscher.de) orientieren. Die wesentlichen Bausteine davon sind: Thema und Frage finden, Forschen sammeln und erfahren, Material aufbereiten, Präsentieren.
Weil wir keine Forschungsthema vorgeben wollten und gleichzeitig nicht der zeitliche Rahmen gegeben war, um mit den Teilnehmern eine zentrale Forschungsfrage zu finden, haben wir uns dafür entschieden, das "Fragen" an sich in den Mittelpunkt zu rücken. Die Methoden und Inhalte des Workshops hatten daher eher einen dokumentarischen als einen forschenden Charakter. Alle Idee der TN aus der Sammel-Phase sollten in die Präsentation mit einfliessen.
Unsere 9 Teilnehmer waren zwischen 8 und 10 Jahren alt. Die meisten TN assoziierten mit "Doku" das Thema "Fernsehen" und hatten von vornerein die Vorstellung, in die Präsentation eine TV-Situation nachzuspielen. Generell konnten sich die Kinder auf alle Übungen sehr gut einlassen, fragten jedoch schon früh nach einem "richtigen Stück". Wir versuchten ihnen zu vermitteln, dass ihre Ideen aus dem Forschungsprozess das Stück herbilden würden, was uns nicht immer so eindeutig gelingte.
Der erste Tag diente der spielerischen Annäherung an das Fragestellen. Die Fragen, die in den Spielen gestellt wurden, notierten wir SL auf Plakaten. Die Idee dahinter war, dass die TN aus einem grossen "Fragenrepertoire" schöpfen würden, um später Interviews u.ä. daraus zu entwickeln.
Diesen Bezug herzustellen war für die Kinder schwierig. Sie schienen dennoch, durch die Spiele, Lust und Spass am Fragestellen zu entwickeln und sich besondere Fragen auszudenken. In einem zweiten Moment führten sie in 2 Gruppen jeweils ein Interview mit einem TP im SST, mit vorwiegend neuen Fragen.
An den ersten 2 Nachmittagen räumten wir jeweils eine Stunde für Darstellungsübungen ein.
Einige Spiele wurden auf Wunsch der Teilnehmer mehrmals gespielt: Fragen-Dialog (Impro), Ochs-am-Berg, Impulskreis.
Am Dienstag kamen auch Übungen mit forschenden Charakter dazu, wie die "Diashow", die von einigen TN als "beruhigend" empfunden wurden.
Zur Materialsammlung rotierten die Kinder in 3 Gruppen zwischen uns 3 SL. Die Aufgaben waren jeweils: Fotos machen im SST von interessanten Orten und Dingen; ein 5-Minuten Fragment zu einer Frage schreiben; ein persönliches Interviewbuch vorbereiten (für spätere Interviews). Die Aufgaben aus dem Kreativen Schreiben fielen insbesondere den jüngeren TN noch schwer.
In der Mittagspause befragten sie die anderen TN und TP anhand ihrer Interviewbücher. Sie schienen in der Aufabe aufzugehen und machten eine Wettkampf daraus, wer wieviele Leute schon interviewt hatte.
Am Mittwoch teilten wir (bzw. teilte sich die Gruppe selber) in 3 Arbeitsgruppen, die jeweils Folgendes entwickeln sollten: eine Bewegungssequenz zu Texten aus dem Kreativen Schreiben; einen gemeinsame Geschichte mithilfe der Fotos; und einen Dialog aus den Interviews.
In den jeweiligen Gruppen kristallisierten sich methodische Vorlieben der Kinder heraus.
Nach der Präsentation der Gruppenarbeiten, reflektieren wir in der Gruppe darüber, wie wir mit dem Material weiterarbeiten sollten. Die Gruppe war sich ziemlich schnell darüber einig, dass die Geschichte der Eule, die aus der Kleingruppenarbeit entstanden war, der Leitfaden sein sollte. Über Nacht schrieben wir SL dann eine endgültige Fassung, in der alle Ideen der TN, sowie ergänzende Passagen und Regieanweisungen, mit einflossen.
Die Präsentation wurde zwischen Donnerstag und Freitag 3 Mal im Durchlauf geprobt. Wenige vorhanden Objekte wurde als Requisiten eingesetzt (z.B. Plakate als Strandtücher) und 2 Spieler bekamen von uns symbolische Kostümteile zugeordnet. Zum Ende der Woche waren die Kinder sehr erschöpft und unkonzentriert. Ruhige Übungen wie Spiegeln (mit Musik) , Impulskreis und Phantasiereise, halfen uns, die Gruppe zusammen zu halten und wurden von den Kinder geschätzt.

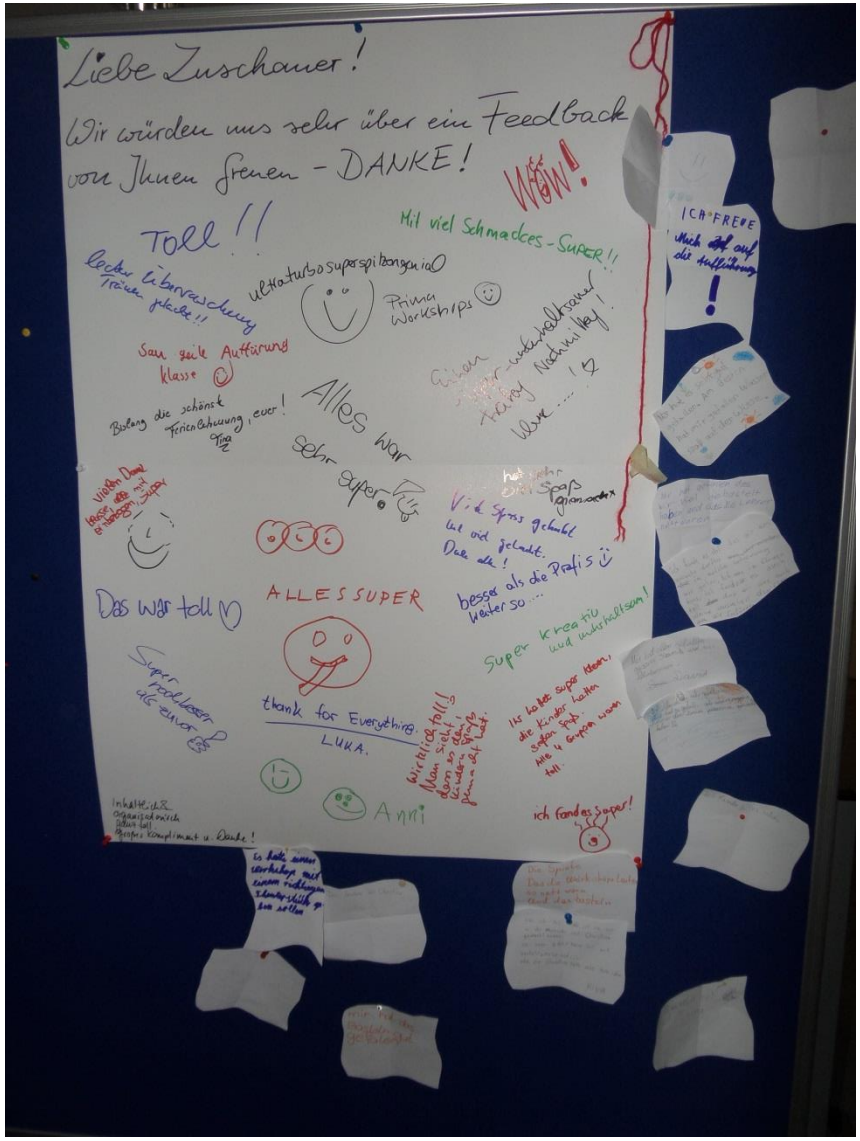
Präsentationen

Jeweils Freitags um 15 Uhr führten die Kinder die erarbeiteten Stücke, Szenen, Collagen und Tänze auf. Dazu waren sowohl Familie und Freunde als auch die regionale Presse eingeladen. Die durchweg positive Resonanz hat uns gezeigt dass das Schülersommertheater auch in diesem Jahr ein voller Erfolg war. Aber nicht allein die gelungene Aufführung, das Erfolgserlebnis für die Kinder und der tosende Applaus am Ende der Vorstellung sind Indiz für ein gelungenes Schülersommertheaters, die Resonanz der teilnehmenden Kinder und die sichtbaren Fortschritte innerhalb des Umgangs miteinander und der Entwicklung der Einzelnen sind für uns als angehende Theaterpädagogen der beste Beweis für den Erfolg unserer Arbeit.





Zuschauer-Statements



Ich Freue mich auf die Aufführung

Mir hat alles gefallen aber am besten hat mir die wasserrutsche gefallen

Everything was good. And also all teachers

Ich fand die Woche toll. Besonders: Zombieball

Was mir nicht gefallen hat das wir so lange begrüßeungen und Verabschiedungen gemacht haben

Jenny muss 2016 wieder kommen, weil ich sie lieb habe

Es hätte einen Workshop mit einem RICHTIGEN theaterstück geben sollen

Mir hat das Basteln gut gefallen

Ich fand alles schön

Ich fande es sehr gefallen. Mir hat es gefallen als wir morgens immer Den Kreis zusammen gemacht haben

Ich fand es doll das wir uns aussuche durften in welche betreuung wir Gehen, ich war im clowen kurs, ich fands es auch toll das wir uns allein Aussuchen durften was wir forfüren.

Besonderer Dank gilt

Wolfgang Schmidt (Konzept Sommertheater)
Xenia Linke (Gesamtleitung)
Dem Gesamten Orga-Team sowie
Yannik Trampert (Moderation, Wochenleitung)
Amada Reichmuth (Moderation, Wochenleitung)
Steffen Wörner (Geschäftsführung SJR)
Daniel Kirchgäßner (Hausleitung SJR)
Rosi & Rosi (Küchenfeen SJR)

Impressum

Herausgeber:
Theaterwerkstatt Heidelberg - Theaterpädagogische Akademie
Team:
Eileen Wahl, Edith Gruber, Michel Jung
Jacobo Quiroz, Stefanie Dreher, Katharina Jetschgo
Pauline De Groot, Amada Reichmuth, Laura Holz
Nele Hornburg, Maria Berchtold, Sebastian Schwarz
Julia Waibel, Katrin Schyns, Lea Kaiser
Christina Motsch, Jennifer Frieden, Gwendolin Zurbuchen
Torsten Kaiser, Andre Clapson, Maria Landricina
Peter Keune, Theo Witschi, Yannik Trampert

Fotos:
Andre-Claude Clapson, Sandra Zech, Michel Jung
Texte/ Interviews:
Workshopleitungen, Sandra Zech, Andre-Claude Clapson, Michel Jung
Layout/Gestaltung:
Michel Jung